



GEMEINDE
NEUSTIFT
IM STUBAITAL

GEMEINDEINFO

Ausgabe 14 · Jänner 2008 · Dorf 1 · 6167 Neustift · Tel. 05226-2210 · Fax 2210-7 · gemeinde@neustift.tirol.gv.at

Offen gesagt

Liebe Neustifterinnen und Neustifter!



Vor ca. einem Monat hatte ich das Vergnügen bei der Weihnachtsfeier der Senioren im Freizeitzentrum Neustift dabei sein zu dürfen.

Die gut gelaunten und positiv gestimmten Frauen und Männer haben mich dann motiviert eine Begebenheit zu erzählen, die ich erst kürzlich erlebte.

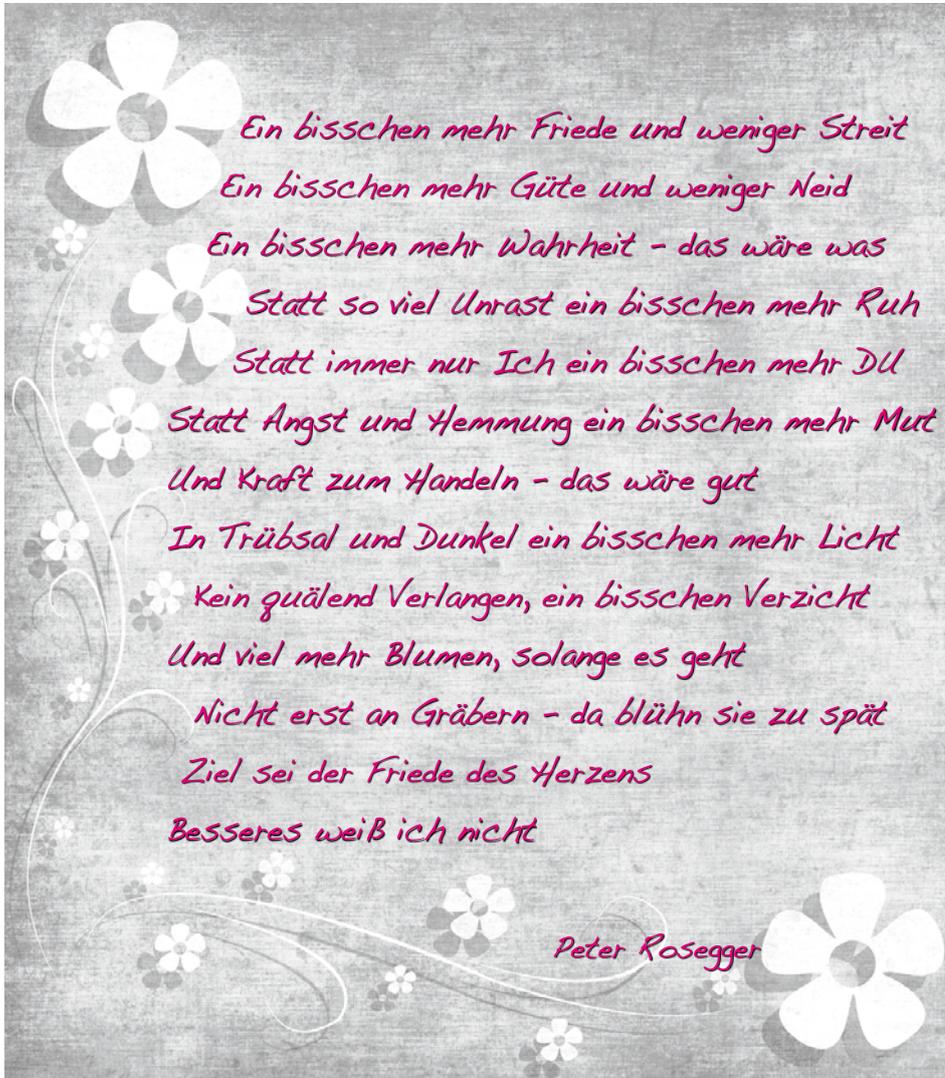
Bei einem Geburtstagsbesuch einer 80-jährigen Neustifterin im Herbst 2007 schilderte mir die Jubilarin ihre Ängste betreffend der vielen Baumaßnahmen der Gemeinde. Sie könne nicht verstehen, wie sich die Gemeinde Kreisverkehr, Altenheim, Sportplatz etc. alles leisten könne. Man höre so viel bei den Leuten und sie habe Sorge, dass die Gemeinde das finanziell nicht schaffen wird. Ich hörte ihren Ausführungen aufmerksam zu und nahm ihre Sorge sehr ernst.

Den anwesenden Senioren im Freizeitzentrum versicherte ich, sie bräuchten sich keine Sorgen zu machen. Die finanzielle Situation der Gemeinde zeige sich äußerst positiv, die Bankschulden konnten in den letzten Jahren deutlich verringert werden. Sämtliche Stellen des Landes haben die Gemeinde bei allen Projekten finanziell hervorragend unterstützt – dies ist auch der Grund, wieso wir Schulden reduzieren und gleichzeitig Großprojekte umsetzen konnten.

Liebe Neustifterinnen, liebe Neustifter – mir ist es ein Anliegen, euch diese Geschichte zu erzählen, um auch euch so manche Sorge zu nehmen.

Ich wünsche Euch ein freudiges und vor allem gesundes Jahr 2008.

*Euer Bürgermeister
Peter Schönherr*



Die Gemeinde Neustift

**wünscht allen Gemeindebürgerinnen und -bürgern
ein gutes, gesundes und erfolgreiches**

Jahr 2008



Das war 2007 in Neustift

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. In der Gemeindegearbeit standen 2007 einige Großprojekte auf der Tagesordnung: der Neubau des Alten- und Pflegeheimes, die Erweiterung der Sportanlage Kampl und der Bau des Kreisverkehrs mit Verbindungsstraße gehörten zu den Schwerpunkten. Die Sitzungsstatistik dokumentiert die umfangreiche Arbeit der Gemeinderäte und der zuständigen Ausschüsse, Projektgruppen und Gremien:

Gemeinderat	13 Sitzungen
Gemeindevorstand	16 Sitzungen
Ausschusssitzungen	38 Sitzungen

sowie zahlreiche Besprechungen und Lokalaugenscheine.

Zusätzlich fand im März eine öffentliche Gemeindeversammlung statt, um alle Neustifter über das Projekt des neuen Alten- und Pflegeheimes zu informieren. Rund 150 Personen folgten interessiert der Präsentation des Modells und der Philosophie über die künftige „integrative Altenarbeit“ in der Gemeinde.

Neue Verkehrslösung im Ortszentrum: Den Dorfkern attraktiver und lebenswerter machen

Mit dem Bau der neuen Straßenlösung beim Freizeitzentrum (Kreisverkehr, Verbindungsspanne etc.) setzte die Gemeinde Neustift heuer ein deutliches Signal, um das Dorfzentrum wieder als besseren Lebensraum für Einheimische und Gäste zu etablieren. Neben



der Attraktivierung des Zentrums konnte man auch im Kreuzungsbereich Billa wesentliche Verbesserungen im Verkehrsfluss erreichen.

Inzwischen sind alle Bauarbeiten abgeschlossen und die neue Verkehrsregelung ist bereits eingeführt. Ein großzügiger Kreisverkehr führt nun beim Freizeitzentrum den Verkehrsstrom sicher und effizient. Die neue Verbindungsspanne führt die Verbindung zur Milderer Straße. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden die Gumpoldsbrücke total erneuert, weiters die Parkplätze beim Kindergarten neu angelegt. Ein eigener Fußweg mit Beleuchtung zwischen Freizeitzentrum und Kindergarten sowie Lärmschutzmaßnahmen für die Anrainer sorgen für erhöhte Lebensqualität.

Einbahnregelung:

Verkehrsentlastung um 65 Prozent

In seiner Sitzung vom 27.11.2007 hat der Gemeinderat die Änderung der Verkehrsführung von der Billa-Kreuzung über den Dorfplatz zur Bachertalbrücke in eine Einbahnstraße

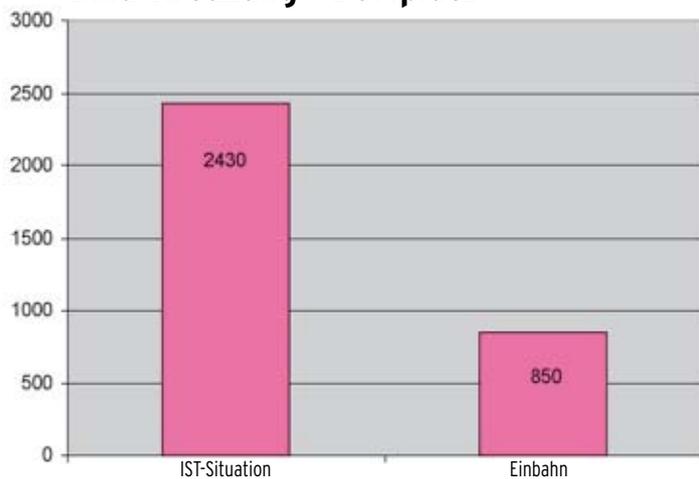
mehrheitlich beschlossen. Die nun gewählte Regelung wurde in Zusammenarbeit mit den betroffenen Anrainern ausgearbeitet. Gemäß den Ergebnissen der Verkehrsanalyse ist mit der Einbahnführung eine Reduktion des Kfz-Verkehrsaufkommens von ca. 65 Prozent im Abschnitt Gemeindeamt – Dorfplatz und von ca. 68 Prozent im Abschnitt Dorfplatz – Bachertalbrücke zu erwarten.



Die neue Regelung bringt folgende Änderungen im Verkehrsfluss mit sich:

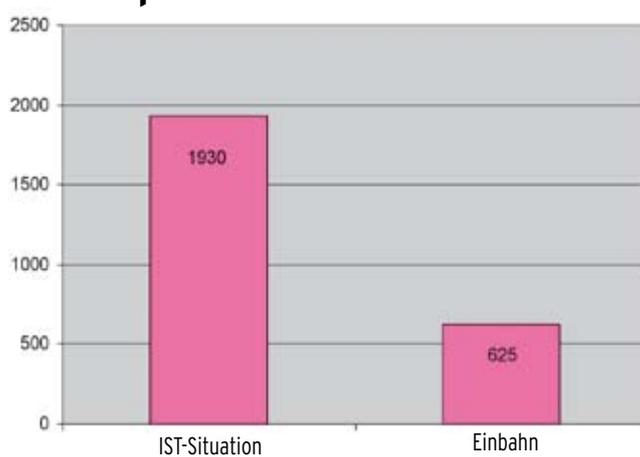
- ◆ Beibehaltung des Verkehrs in beiden Richtungen von der Billa-Kreuzung bis zur Zufahrt zum Parkplatz beim Gemeindeamt.
- ◆ Führung der Verbindung Billa-Kreuzung – Dorfplatz – Bachertalbrücke als Einbahn in Fahrtrichtung Milders für alle Verkehrsteilnehmer
- ◆ Beibehaltung des Verkehrs in beiden Richtungen in den an diese Einbahn anschließenden Straßen und Wegen (Oberdorf, Kirchgassl, Schulweg)

Billa-Kreuzung - Dorfplatz



Veränderung des Kfz-Verkehrsaufkommens im Abschnitt Parkplatz Gemeinde-Dorfplatz

Dorfplatz - Bachertalbrücke



Veränderung des Kfz-Verkehrsaufkommens im Abschnitt Dorfplatz-Bachertalbrücke

- ◆ Sperre der direkten Verbindung zwischen dem Kirchgassl und dem Dorfplatz, um den Gestaltungsspielraum im Nahbereich der Kirche zu erweitern
- ◆ Der Linienbusverkehr wie auch der Schibusverkehr wird in Fahrtrichtung Milders durch das Dorfzentrum über die Einbahn geführt. In der Gegenrichtung verkehren die Busse künftig, von Milders her kommend, über die neue Verbindungsspanne zum Kreisverkehr und weiter Richtung Fulpmes.
Die Haltestelle am Dorfplatz wird Richtung Fulpmes nicht mehr bedient und durch eine Fahrbahnhaltestelle vor der Bachertalbrücke ersetzt. Eventuell verkehren einzelne Kurse des Schibusverkehrs in einer Schleife durch das Zentrum, um den Schifahrern weiterhin kurze Wege zu ihren Quartieren zu ermöglichen.

Keine Baukostenüberschreitung!

Im Zuge der straßenrechtlichen Verhandlung musste das Projekt Kreisverkehr erheblich abgeändert werden. Die Änderung der Größe und Lage des Kreises verursachte Mehrkosten, die jedoch zum Großteil vom Land Tirol übernommen wurden. Bürgermeister Peter Schönherr betont: „Die ursprüngliche Projektvariante musste aufgrund der behördlichen Vorgaben abgeändert werden, außer-

Baukostenübersicht:

Gesamtkosten (Land und Gemeinde)	€ 898.700,-
Veranschlagte Summe der Gemeinde	€ 312.000,-
<i>Kreis</i>	€ 150.000,-
<i>Verbindungsspanne</i>	€ 100.000,-
<i>Sonstiges</i>	€ 62.000,-
Baukostensumme für die Gemeinde	€ 320.000,-
incl. aller Zusatz- und Mehrleistungen	€ 320.000,-

dem beschloss der Gemeinderat zusätzliche Maßnahmen wie Gehsteige, Parkplatzbau, Beleuchtung und Lärmschutzmaßnahmen. Erfreulicherweise konnte die Gemeinde jedoch mit dem Land eine höhere Kostenbeteiligung von Landesseite ausverhandeln, womit die Gemeinkosten geringer werden.“

Die nachfolgenden Daten dokumentieren detailliert die Änderungen und Kostenverhältnisse:

Unterschiedliche Baumaßnahmen verbesserten unsere Infrastruktur!

Die Gemeinde führte im Jahr 2007 wieder zahlreiche Sanierungs- und Neubaumaßnahmen durch.



Auch im vergangenen Jahr wurden wieder zahlreiche **Asphaltierungsarbeiten** in diversen Ortsteilen durchgeführt. Die Gesamtkosten für das Jahr 2007 belaufen sich auf Euro 100.000,-.

Neue **Busbuchten** verbessern die Sicherheit

für jene Personen, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen, und bieten mehr Komfort. Durch den Bau des Kreisverkehrs musste eine Skibushaltestelle im Ortsteil Lehner verlegt werden. In Krößbach erleichtern die neuen Busbuchten beim Schilift speziell den Kindern sicheres Ein- und Aussteigen. Im Frühjahr wird im

Bereich dieser neuen Haltestellen noch eine Verkehrsinsel errichtet.

Im Bereich der Bushaltestelle Volderau wurde eine neue Aufstandsfläche für die Fahrgäste errichtet. Die Errichtung dieser Aufstandsfläche wurde von der Behörde gefordert.

Fast alle diese Busbuchten wurden von den Gemeindearbeitern in Eigenregie errichtet. Dadurch konnten die Baukosten so niedrig wie möglich gehalten werden.

Sauberkeit im Dorf garantiert

Spürbar sauber ist unsere Gemeinde durch den ständigen Einsatz unserer Kehrmaschine, die im Frühjahr dieses Jahres für Euro 126.000,- angeschafft wurde. Die Bevölkerung nimmt diesen Service positiv auf und bemerkt gleich kritisch, wenn die Maschine nicht im Einsatz ist. Ein Dank an Pfurtsceller Sepp (Heisn), der zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Einsatz unterwegs ist.



Alten- und Pflegeheim Neustift:

Großprojekt mit neuem Team

Mit dem Bau des neuen Alten- und Pflegeheimes geht die Gemeinde Neustift das wohl größte Bauprojekt in ihrer Geschichte an.



Bis August 2009 soll das neue Haus am bisherigen Standort im Dorfzentrum bezugsbereit sein, das mit 29 Pflegezimmern und fünf Wohneinheiten für betreutes Wohnen den heutigen Standards der Altenpflege bestens entspricht. Durch die zusätzlichen Förderungen vom Land Tirol in der Höhe von 700.000.- Euro können die jährlichen Mietkosten für die Gemeinde wesentlich reduziert werden. „Nach komplizierten Verhandlungen können wir uns nun über die positive Entwicklung des Projektes freuen. Mit dem neuen Gebäude können wir unseren älteren Gemeindebürgern ein attraktives, freundliches und modernes Zuhause für die späten Jahre anbieten“, resümiert Bürgermeister Peter Schönherr.



Das Team des Vinzenzheims präsentiert sich seit einiger Zeit mit etlichen Neuerungen.

Personell steht ein erfahrenes Team aus neuen Kräften und bereits bewährtem Personal zur Verfügung, das sich um das Wohl der Bewohner kümmert. Mit der Heimleitung und Pflegedienstleitung neu betraut wurde DGKP Lehner Martin, Bakk. Im Pflegebereich verstärken DGKP Mike Wagner, DGKS Doris Reichart, DGKS Sarah Eder, Astrid Pirschner und Stefanie Pfurtscheller das Team der „Alteingesessenen“ mit Robert Rainer, Andrea Stöckl sowie Ida Hofer. Im Bereich Küche, Reinigung, Wäsche leisten Hildegard Pfurtscheller, Evi Offner, Margit Birsak,

Edith Haas sowie Maria Hofer bewährte und wertvolle Arbeit.

Der im September erfolgte Umzug der Bewohner aus dem bisherigen Vinzenzheim in den Kampler Marienhof wird von den Heimbewohnern durchwegs positiv bewertet. Die 17 Neustifter fühlen sich in dem zuvor altersgerecht adaptierten Haus sehr wohl. Der Abbruch des Vinzenzheimes wurde inzwischen plangemäß durchgeführt.

Baukosten	€ 5.000.000,-
Finanzierungsbeitrag jährlich ca.	€ 250.000,-
Finanzierungsdauer	20 Jahre

Wohnbauförderung voll ausgeschöpft	
Sonderförderung durch das Land Tirol	€ 700.000,-

Ein Vergleich:

Baukosten und Grundkauf Feuerwehrhaus	
Finanzierungsbeitrag jährlich ca.	€ 190.000,-
Finanzierungsdauer	10 Jahre



Sensationserfolg:

Spanische Nationalelf in Neustift

Freude bei Fußballfans und Tourismusverantwortlichen. Die spanische Fußballnationalmannschaft wird im Rahmen der Euro 08 ihr Basiccamp in Neustift aufschlagen.

Unsere Gemeinde kann als eine von zwei Tiroler Orten eine Teilnehmerelf beherbergen. Im Sommer 2007 hat sich Neustift für die Bewerbung als Standort für ein Basiccamp für die Fußball-Europameisterschaft 2008 entschieden. Während der Sommermonate besuchten zahlreiche Delegierte verschiedener Nationen Neustift und besichtigten neben dem Sportplatz auch die örtlichen Hotels, die sich mit Neustift beworben hatten. In Summe zeichnete sich schon vorab eine Begeisterung für Neustift ab.

Man sah nun mit Spannung der Auslosung Anfang Dezember entgegen und fieberte mit den Wettbewerbern mit. Nach der Auslosung folgten nochmals intensive Gespräche und letzte Besichtigungen. Schlussendlich löste Spanien seine Option ein und wird nun während der Euro 2008 in Neustift mit seiner Nationalelf wohnen und trainieren.

Für den Tourismus im Stubai bedeutet dies einen Sensationserfolg: Denn in der Berichterstattung der zahlreichen Medien im In- und Ausland wird damit auch das Stubaital ständig europaweit präsent sein. Natürlich fördert auch die Unterbringung der spanischen Spieler und ihrer Fans die heimische Tourismuswirtschaft und die Bekanntheit der Gemeinde.



Das Vinzenzheim (Marienhof) sucht für seine Bewohner Bücher, CD's, Videokassetten, DVD's. Bitte geben Sie diese einfach im Vinzenzheim bei Hr. Hubert Steirer ab! Wir freuen uns über jede Spende! Danke

Neustift 2008 – das kommt im heurigen Jahr

Haushaltsplan 2008: Verbindlichkeiten abbauen



Mit dem Haushaltsplan für das Jahr 2008 setzt die Gemeinde Neustift weiterhin vor allem darauf, Verbindlichkeiten abzubauen und den Schuldenstand zu reduzieren. Ein permanenter Sparkurs und die Strategie, Projekte nur über zehn Jahre zu finanzieren, untermauern diese Zielrichtung. „Wir profitieren derzeit von der guten Zinslage. Außerdem wird nur das Nötigste an Krediten aufgenommen. So konnten wir auch heuer die Gebühren gleich belassen“, unterstreicht Bürgermeister Peter Schönherr, der sowohl die Finanzabteilung als auch die Gemeindebürger lobt. „Unsere Finanzabteilung leistet hervorragende Arbeit, die leider die wenigsten im Dorf zur Kenntnis nehmen. Ich möchte mich dafür sehr bei Gebhard Haas und seinen Mitarbeitern bedanken. Danke möchte ich aber auch den Steuerzahlern sagen, die gewissenhaft, pünktlich und sorgfältig alle Steuern und Gebühren bezahlen. Eine Grundvoraussetzung für geordnete Finanzen.“

Der neue Haushaltsplan 2008, der im Dezember für zwei Wochen in der Gemeinde auflag,

wurde allerdings auch 2007 von keinem Gemeindebürger eingesehen, bedauert der Bürgermeister.

Die Schwerpunkte des heurigen Budgets und der Gemeindegemeinschaft liegen zum einen beim Bau des neuen Alten- und Pflegeheimes, dessen Baubeginn mit April 2008 avisiert ist, sowie der Dorfgestaltung und konsequenten Fortsetzung der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und einer Dorfplatzgestaltung in Milders.

Dorfgestaltung im Vordergrund



Nach dem Neubau des Kreisverkehrs und der Neuregelung des Verkehrs durch die Einbahnregelung im Jahr 2007 kann die Gemeinde Neustift heuer den verkehrsberuhigten **Dorfkern neu gestalten**. Gemeinsam mit der „Dorferneuerung Tirol“, einer Einrichtung des Landes Tirol, soll im Zuge eines Wettbewerbes ein vernünftiger Gestaltungsvorschlag erarbeitet werden. Erste Umsetzungsschritte sollen im Jahr 2008 erfolgen.

Geplant ist heuer auch die **Sanierung des Gemeindehauses**. Eine wärmetechnische Isolierung und die Neugestaltung der Fassade

sowie des Eingangsbereiches sind geplant.

Auch in **Milders** wird die Gemeinde einen neuen **Dorfplatz** einrichten. Im Kreuzungsbereich beim Hotel Holzknecht soll ein Hauptplatz geschaffen werden. Damit wird ein lang gehegter Wunsch der Milderer in Erfüllung gehen. Die Fläche zwischen Spar und Holzknecht wird umgestaltet und zwei Busbuchten gebaut, außerdem wird die Einbindung der Gehsteige in alle Richtungen vorgenommen.

Sicherungsbauten, Kanal und Grundankäufe

Die im vergangenen Jahr begonnenen **Kanalbausanierungen** werden auch 2008 fortgeführt. Mit dem Drei-Jahres-Programm können die „Fremdwassermengen“ deutlich reduziert werden. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Kanalkosten aus. Die Kosten für die Gemeinde Neustift beim Abwasserverband belaufen sich auf 750.000,- jährlich.

Bei den **Verbauungsmaßnahmen** steht im Frühjahr 2008 ein Schutzdamm mit einer Gerinneverlängerung in Gasteig/Grintlgräben an, die von der Wildbach- und Lawinerverbauung umgesetzt wird. Der Kostenanteil der Gemeinde Neustift beläuft sich auf € 120.000,- wovon die Agrargemeinschaft Neustift sich mit ca. € 60.000,- beteiligen wird. Nach dem Felsbruch 2002 können mit den Baumaßnahmen die darunter liegenden Häuser besser gesichert werden.

Für eine eventuelle Erweiterung des neuen Friedhofes kauft die Gemeinde heuer ein 520 Quadratmeter großes anschließendes Grundstück an.

Außerdem sollen heuer jene Grundstücke angekauft werden, die man für die Realisierung der Abbiegespur beim M-Preis und für die Zufahrt zum Elferlift mit Gehsteig benötigt. Instandhaltungsmaßnahmen beim Uferweg mit teilweiser Asphaltierung und die Installation einer Beleuchtung sind für Frühjahr geplant.



	Einnahmen	Ausgaben
Ordentlicher Haushalt 2008	€ 8.571.900,-	€ 8.571.900,-
Außerordentlicher Haushalt 2008	€ 1.160.000,-	€ 1.160.000,-
Summe Voranschlag 2008	€ 9.731.900,-	€ 9.731.900,-
Schuldenstand zum 31.12.2003	€ 6.807.300,-	
Schuldenstand zum 31.12.2004	€ 6.366.200,-	
Schuldenstand zum 31.12.2005	€ 6.699.000,-	
Schuldenstand zum 31.12.2006	€ 6.194.000,-	
Schuldenstand zum 31.12.2007	€ 6.075.500,-	
Schuldenstand zum 31.12.2008	€ 5.896.300,-	

In den letzten 4 Jahren konnten die Bankverbindlichkeiten um ca. 1.000.000,-Euro reduziert werden. (ATS 13.760.000)

Neustift aktuell

Ehre, wem Ehre gebührt!

Liebe Neustifterinnen und Neustifter!



Es werden sich vielleicht manche/r GemeindegängerInnen fragen, warum die Gemeinde seit letztem Jahr Ehrungen durchführt. Der Gemeinderat hat im

Jahre 2005 beschlossen, jenen Personen, die sich in der Gemeinde Neustift besonders engagieren, schon zu Lebzeiten ein Dankeschön zu sagen. Dass man damit auch Diskussionen auslöst, ist mir bewusst. Schließlich kann es auch passieren, dass jemand nicht oder zu wenig berücksichtigt wird. Natürlich wäre es der leichtere Weg, niemanden zu ehren. Aber dieses „Danke-Sagen“ nur wegen einiger kritischer Stimmen zu unterlassen, ist auch nicht der richtige Weg. Ich denke, Ehrungen am Grab sind zu späte Würdigungen der Personen. Ein Miteinander braucht es in jeder Form des Zusammenlebens, sei es in der Familie, im Beruf und in einer Gemeinde mit all ihren Organisationen und Vereinen. Es ist für eine Gemeinde enorm wichtig, dass es Menschen gibt, die mehr tun, als sie müssten, freiwillig und ohne zu fragen, was sie dafür bekommen. Nur so funktioniert unsere Gesellschaft. In Neustift gibt es reichlich Mitbürger, die ihre Hände nicht in den Schoß legen, sondern tatkräftig in den verschiedensten Bereichen helfen. Sie investieren lange Zeit, Kraft und Nerven – und das meistens unbedankt. Im Jahr 2007 verlieh die Gemeinde Neustift sechs Ehrenzeichen und vier Ehrenkreuze. Diese vom heimischen Künstler Gotthard Obholzer entworfenen Auszeichnungen sind nicht käuflich und nirgendwo zu erwerben. Das macht sie zu etwas ganz Besonderem. Auch für die letzte Ehrung haben wir versucht, aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens in unserer Gemeinde, sei es aus der Kultur, aus dem Sozialen, aus dem Vereinswesen, aus dem kirchlichen Bereich, aus dem Sport sowie aus dem Bereich Verdienste um die Sicherheit der Bevölkerung, die herausragendsten Leistungen zu honorieren. Mit den Ehrungen will die Gemeinde öffentlich dokumentieren, dass sie diese Leistungen zu würdigen und zu schätzen weiß.

Euer Vizebgm. Josef Müller

Fußballplatz als Wettbewerbsfaktor



Der Zuschlag für das spanische Basiccamp beweist die hohe Wertigkeit des Neustifter Angebotes, das durch den neuen Fußballplatz an Attraktivität gewonnen hat.

Die Bewerbung als Basiccamp zur Euro 08 wirkte richtungsweisend für den Bau eines Fußballrasenplatzes in Kampl. Nachdem der bestehende Rasenplatz nicht mehr alle Neustifter Mannschaften aufnehmen konnte, beschloss der Gemeinderat im Sommer den Neubau. Der Bau des Fußballrasenplatzes geht in die Schlussphase und sollte über die Wintermonate fertig gestellt werden, sehr zur Freude des örtlichen Fußballvereins.

Außerdem führen Gemeinde und TVB mit weiteren Fußballclubs Gespräche über die

Abhaltung von Trainingscamps in Neustift. Für die Euro 08 ist übrigens ein „Public Viewing“, eine Videowand, auf der alle Spiele gezeigt werden, angedacht.

Neue Vereinsführung

Bei der Jahreshauptversammlung des WSV RaiBa Neustift Sektion Alpin am 20.04.2007 wurde der Vorstand neu gewählt, da die langjährigen und erfolgreichen Vorstände Florian Kindl und Hans Kindl ihre Funktionen zurücklegten. Die Funktion des Sektionsleiter Alpin und Trainerchef übernimmt Peter Gröber, Agnes Pranger ist neue Kassierin/Schriftführerin. Als Trainer wurden Stephan Gröber, Martin Ofer und Hans-Jörg Ribis bestellt.

Seit Juli wird 1 x wöchentlich ein Konditionstraining abgehalten und seit Oktober sind die Gruppen jedes Wochenende beim Skifahren am Stubaier Gletscher. Der Beitritt zum WSV RaiBa Neustift ist ab dem 7. Lebensjahr möglich. Bei den laufenden Trainingseinheiten und Rennvorbereitungen werden 3 Gruppen mit jeweils 6-8 Kinder/SchülerInnen betreut.

Infos unter www.sv-neustift.at/alpin

Neuer Vereinsbus für den WSV

Dem WSV RaiBa Neustift wurde von der Stubaier Gletscherbahn, vertreten durch Mag. Reinhard Klier und Sepp Rauter, ein Firmenbus zur Verfügung gestellt. Die Übergabe fand mit Markus Paulweber, der auch die Instandhaltung für den Bus übernommen hat, auf seinem Firmengelände statt. Bei der Übergabe betonten die Partner auch die gute Zusammenarbeit mit dem Stubaier Gletscher.

Der WSV RaiBa Neustift möchte sich auf diesem Wege bei der Stubaier Gletscherbahn recht herzlich für die großzügige Unterstützung bedanken.

Aus dem Meldeamt

Geburten 2007

männlich	weiblich	gesamt
20	21	41

Todesfälle 2007

männlich	weiblich	gesamt
18	10	28

Eheschließungen 2007

gesamt
17

Einwohner zum 01.01.2008

männlich	weiblich	gesamt
2468	2485	4953

Aus dem Bauamt: Umwidmungen 2007

15 Flächenwidmungsplanänderungen

Baubewilligungen 2007

45

Die Zukunft der Neustifter Schulen - ein Ausblick!

Junge Menschen sind nicht nur unsere Zukunft, sie sind unser Jetzt und Heute.



Die Schulsituation in Zahlen

Schule	Schüler	Klassen
Volksschule Neder	76	4
Volksschule Krößbach	27	2
Volksschule Neustift	112	6
Hauptschule Neustift	249	11
Skihauptschule Neustift	64	4
Polytechn. Schule	57	2
Gesamt	585	29

Der Schulausschuss der Gemeinde Neustift hat sich in den letzten Jahren und Monaten intensiv mit der Zukunft der Neustifter Schulen beschäftigt. Das Ergebnis - mit Blick in die Zukunft - kann als „Bildungsvision Neustift“ beschrieben werden.

Die Überlegungen zur Bildungsvision Neustift wollen wir in diesem Beitrag darlegen.

Der Schulausschuss setzt sich zusammen aus: dem Direktor der Hauptschule und Skihauptschule Neustift, Karl Manges, der Direktorin der Volksschule Neustift, Waltraud Croce, dem Direktor der Volksschule Neder, Klaus Rainer, dem Direktor der Volksschule Krössbach, Raimund Leitner, dem Direktor der Polytechnischen Schule Stubai, Heinz Girardelli, Gemeindevorstand Manfred Schwab, Vizebürgermeister Josef Müller, GR Karl Pfurtscheller, GR Leo Pfurtscheller, Schulausschussobmann Stv.

Christian Egger und Bürgermeister Peter Schönherr als Obmann des Schulausschusses.

Zur derzeitigen Situation

In der Gemeinde Neustift gibt es derzeit **fünf Schulen**. Die Hauptschule, Skihauptschule und die Volksschulen Neustift/Dorf, Neder und Krößbach, sowie die Polytechnische Schule werden im heurigen Jahr von insgesamt 585 Kindern besucht. Im Vergleich zu Schülern in neuen, modernen und großzügiger gestalteten Schulen fühlen sich die Kinder derzeit benachteiligt.

Sie finden im Schulgebäude im Dorf keine zufrieden stellende Raumsituation vor, was sich auch einschränkend auf moderne Möglichkeiten des Unterrichts auswirkt.

Die „Bildungsvision Neustift“ fasst die grundsätzliche Position der Gemeinde zusammen, die eine moderne und anspruchsvolle Schulausbildung der Jugendlichen im Dorf garantieren möchte: „Die Kinder von Neustift verbringen die Pflichtschulzeit im Ort. So entsteht eine starke Bindung der Jugend an die Heimatgemeinde. Die Identität der Gemeinde und der Region wird gestärkt.“

Besonders die Bildung legt den Grundstein für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben. Die Schulsituation in der Hauptschule im Neustifter Dorfzentrum, die auch Volks- und Skihauptschule beherbergt, bietet aufgrund der baulichen Verhältnisse äußerst schlechte Rahmenbedingungen für unsere Schüler und Lehrer. Daher sei ein neues Konzept für die Bildungssituation dringend notwendig, zumal aufgrund des schlechten Bauzustandes der Schule im Dorfzentrum ohnehin große finanzielle Aufwendungen auf die Gemeinde zukommen.

Die Gremien der Gemeinde, im Speziellen der Schul- und Bauausschuss haben sich intensiv mit dem Thema „Zukunft der Neustifter Schulen“ in den letzten Jahren beschäftigt. Eine Lösung der offensichtlichen Probleme wird von allen Verantwortlichen angestrebt. Über die Art der Lösung gibt es noch unterschiedliche Auffassungen - Sanierung und Erweiterung der bestehenden Schule in Neustift oder ein Neubau in Kampl werden derzeit intensiv diskutiert. Der Schulausschuss, als beratendes Gremium des Gemeinderates, hat sich nach intensiver Auseinandersetzung in den letzten Jahren

für einen Neubau in Kampl ausgesprochen - in der neuen Schule sollen die VS Neustift und VS Neder, die Hauptschule Neustift und die Skihauptschule untergebracht werden.

Skihauptschule - einzigartig in Tirol

Auch die Skihauptschule Neustift leidet unter den Mängeln des Bauzustandes und dem Fehlen eines für den Leistungssport geeigneten Raumangebotes. Die 1969 auf Initiative von Hofrat Dr. Wolfgang Girardi gegründete Schule ist die einzige Ausbildungsstätte dieser Art in Tirol und hat sich als sportliche Eliteschule für den alpinen Spitzensport etabliert. Mehr als 80 Absolventen schafften den Sprung in den ÖSV-Kader, unter anderem Stephan Eberharter, Manfred Pranger, Christine Sponring, Kathrin Wilhelm, Peter Rzehak, Tanja Schneider, Harti Weirather, Elisabeth Kirchler, Bernhard Gstrein und Georg Totschnig. Derzeit besuchen mehr als 60 Jungsportler aus allen Teilen Tirols die Neustifter Schule, wo sie lernen, trainieren und im angeschlossenen Internatsgebäude wohnen. Die Schüler kommen nach Neustift, um hier ihr Talent für den Skisport weiter zu entwickeln und gleichzeitig schulisch gefördert zu werden. Alle Absolventen, auch die sportlich nicht Erfolgreichen, erwerben in Neustift die schulische Basis für eine erfolgreiche Berufskarriere.



Die Skihauptschule hat große Erfahrung im Umgang mit jungen Skitalenten. Sie versucht schulische Ausbildung mit sportlicher Förderung in Einklang zu bringen und schafft damit die Voraussetzung für spätere Erfolge in Sport und Beruf.

In den letzten Jahren hat die Skihauptschule jedoch an Attraktivität verloren, weil das vorhandene sportspezifische Raumangebot von Anfang an nicht besonders geeignet für eine Schule mit leistungssportlichem Schwerpunkt war und zu ständigem Improvisieren zwingt. Auch deshalb

suchen Eltern mit sportlich talentierten Kindern vermehrt nach Ersatzlösungen in ihrem Umfeld z. B. mit teuren privaten Trainern. Diese Variante birgt die Gefahr, dass die ganzheitliche Ausbildung des jungen Menschen (Sport, Schule, körperliche und psychische Gesundheit, Sozialverhalten) zu wenig berücksichtigt wird. Aus der Sicht der Schule, der Eltern und der SchülerInnen gibt es daher keine Alternative zum Neustifter Angebot. Gerade der Standort Neustift mit den Trainingsmöglichkeiten am Stubai Gletscher und der Einbettung in einen Wintersportort ist ideal.

Vor 38 Jahren

Vor 38 Jahren wurde in Neustift die Hauptschule gebaut, in der auch die Volksschule und die Skihauptschule untergebracht sind. Obwohl das Gebäude vor ca. 10 Jahren an der Straßenfassade saniert wurde, entspricht das Gebäude nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb. Es weist aus bautechnischer Sicht zahlreiche Mängel auf. Ein Gutachten von Diplom Ing. Gerhard Hauser, das von der Gemeinde in Auftrag gegeben wurde, spricht eine deutliche Sprache über den Bauzustand des Hauses: „Das Gebäude muss in funktioneller, technischer und energetischer Hinsicht dringend saniert werden.“ Bauzustand und Ausrüstung des Hauses entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb. Schüler, Lehrer und Trainer der Skihauptschule leiden unter den unzureichenden Bedingungen.

Ein Energie-Vergleich:

Die Hauptschule Brixlegg (10 Klassenräume und 5 Gruppenräume; Niedrigenergiebauweise) wurde im Jahr 2006 neu gebaut und konnte für das Jahr 2007 einen Ölverbrauch von 3000 Liter Heizöl aufweisen! (entspricht ca. € 2.200,-)

Ein Gegen-Beispiel:

Für die Hauptschule Neustift muss die Gemeinde jährlich ca. 30.000,- Euro für Heizöl aufwenden. Die katastrophale Wärmeisolierung und die veraltete Heizungsanlage (Einkreisssystem) verschlingen große Summen an Energie. Die Räume werden aber trotz dieses Aufwandes nicht richtig warm.

Ebenso entspricht das Raumangebot nicht mehr den Anforderungen moderner Lehrmethoden. Auch wenn die Schülerzahlen in den letzten Jahren leicht gesunken sind - der Anspruch an das Raumangebot für Gruppenunterricht, für Physik- und Chemieunterricht, für EDV und Sprachenunterricht hat sich vergrößert.

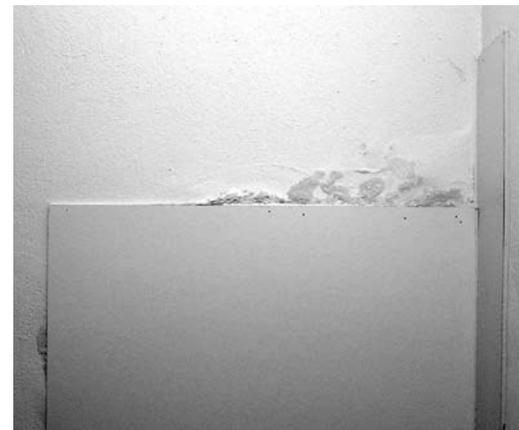
Schul- und Bauausschuss haben weitere Vorgangsweise festgelegt!

Im Oktober 2007 haben sich der Schul- und Bauausschuss für folgende Vorgangsweise geeinigt:

Kosten für Sanierung



Die Ermittlung der Kosten für eine Generalsanierung und eine kleine Erweiterung der Schulanlage wurde an die Firma TIGEWOSI in Auftrag gegeben. Die Mitglieder des Schul- und Bauausschusses haben gemeinsam mit Fachleuten (Elektrotechniker, Statiker ...) den Sanierungsumfang festgelegt. Vom Dach bis in die Kellerräume wurden Mängel aufgenommen und als Sanierungsfall definiert. Anfang Dezember erhielt die Gemeinde dann das Ergebnis dieser Erhebung - € 7.000.000,- netto soll eine Generalsanierung mit Erweiterung kosten. Zu erwähnen ist allerdings, dass bestimmte Gebäudeteile überhaupt nicht saniert werden können (Turnsaal).



Kosten für einen Neubau in Kampl

Parallel dazu wurden gemeinsam mit der Abteilung „Dorferneuerung“ - eine Einrichtung des Landes Tirol - die Kosten für einen Neubau in Kampl ermittelt. Als Vorgabe ist man davon ausgegangen, dass die Hauptschule, die Skihauptschule sowie die Volksschule Neustift und Neder in die neue Schule integriert werden sollen.



Die Polytechnische Schule müsste in diesem Zuge nach Neder verlegt werden. Die Kosten für die Adaptierung der Schule in Neder für die Polytechnische Schule wurden auch ermittelt und finden ihren Niederschlag in den Gesamtkosten des Neubaus. Das mit der Dorferneuerung und den Direktoren entwickelte Raumprogramm bildet die Grundlage für eine möglichst präzise Kostenschätzung des Neubaus. Die geschätzten Kosten betragen € 13.000.000,- und können neben den normalen Förderungen nur mit besonderer Unterstützung des Landes von der Gemeinde finanziert werden.

Standort in Kampl

Der geplante Standort in Kampl befindet sich unterhalb der Bushaltestelle in Kampl (Habichtswiese). Die ca. 15.000 m² große Grundfläche ist im Besitz des Katholischen Lehrervereines. Mit den verantwortlichen Vorständen RR Haider Hans und OstR Prackwieser wurden schon konstruktive Gespräche über eine mögliche Nutzung als neuen Schulstandort geführt. Die Möglichkeit eines Baurechtes für 99 Jahre wurde ernsthaft in Aussicht gestellt - über die Höhe des Baurechtszinses sind im Falle einer Entscheidung für einen Neubau noch definitive Verhandlungen ausständig. Der Standort eignet sich besonders gut für eine neue Schule - Sportstätten und Kampler See in unmittelbarer Nähe, gute verkehrsmäßige Erschließung und ca. 1/3 der Neustifter Schüler befinden sich im Ortsteil Kampl.

Finanzierung

Die Gemeinde Neustift ist sowohl bei der Sanierungsvariante als auch bei der Neubauvariante auf die besondere Unterstützung durch das Land Tirol angewiesen. Nach vielen Gesprächen mit LR Anna Hosp und LH van Staa kann von einer machbaren Finanzierung des Neubaus gesprochen werden. Schriftliche Zusagen gibt es noch keine.

Die Höhe der finanziellen Unterstützung für die Sanierung und kleine Erweiterung wird derzeit gerade vom Land geprüft und wird nach Vorliegen der Unterlagen dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt werden.

Allen Gemeindefürgern sei versichert, dass der Gemeindeführung sehr wohl bewusst ist, dass der Neustifter Gemeindehaushalt nur eine überschaubare Belastung zulässt. Hierzu gibt es konkrete Vorstellungen, die jedoch erst nach schriftlicher Zusage durch das Land Tirol veröffentlicht werden können.

Vergleicht man den finanziellen Aufwand beider Varianten, dann geht der Schulausschuss davon aus, dass die Gemeinde nach Abzug der Landesförderungen bei beiden Varianten gleich belastet wird.

Wie geht es weiter?

Nach Vorliegen aller Entscheidungsunterlagen wird sich der Gemeinderat für eine der beiden Varianten entscheiden müssen. Diese Entscheidung

kann nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden - die ersten Wochen im neuen Jahr werden also vom Thema „Schule“ dominiert werden.

Welche Vorteile bringt ein neues Schulzentrum?

Auf dem Areal in Kampl könnte Neustift nach dem Konzept des Schulausschusses in einem großzügigen Gebäudekomplex ein neues Modell für die Gemeinde und das Tal anbieten: eine Ganztageschule. Verfolgt man die Bildungsdiskussionen in Tirol und in ganz Österreich, ist die Nachmittagsbetreuung für Kinder ein zentrales Thema. Die berufliche Notwendigkeit im Tourismus und die Tatsache, dass Alleinerzieher bzw. doppelt berufstätige Eltern eine Nachmittagsbetreuung für ihre Kinder brauchen, ist auch in Neustift nicht zu übersehen. Im Schulzentrum Neustift kann die Gemeinde die Voraussetzungen für eine Ganztagesbetreuung der SchülerInnen schaffen. Die Projektgruppe stellt die Vorteile der Ganztageschule vor: „Geänderte gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erfordern auch neue Bildungs- und Betreuungsangebote. In den Schulen mit ganztägiger Betreuung findet eine kinder- und jugendgerechte Schule statt. Dabei werden nicht gedrängte Schulstunden aneinander gereiht, sondern es bleibt Zeit für



problemorientiertes Lernen, für Projekt- und Gruppenunterricht, für alle Formen bewährter Pädagogik. Sport, Musik und Kreativität, Miteinander-Reden, gemeinsames gesundes Essen können angeboten werden. Die SchülerInnen lernen miteinander umzugehen, einander besser zu verstehen und auch Konflikte zu bewältigen. Die Ganztageschule macht soziales Lernen möglich.“ Ganztageschulen geben den Lehrern auch die Möglichkeit, die Schüler richtig zu fördern und Defizite wie auch spezielle Begabungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Die Ganztageschule bringt auch für Fahrschüler wesentliche Vorteile. Viele Hauptschüler, die ein- oder mehrmals am Nachmittag zum Unterricht in die Schule kommen müssen, wohnen in entlegenen Fraktionen. Sie müssen ihre Mittagspause entweder auf der „Straße“ verbringen oder sie werden mit dem „Schultaxi“ befördert. Nach dem Ende des Nachmittagsunterrichtes sind dann noch die Hausaufgaben zu erledigen. Eine Ganztageseinrichtung mit Essensangebot kann hier eine sinnvolle Alternative anbieten.

Auch für die Eltern könnte diese Schulform eine wesentliche Erleichterung offerieren. Zahlreiche berufstätige Mütter arbeiten (oft auch nur halbtags) in Innsbruck und stehen, auch durch die Fahrzeit, oft enorm unter Stress, ihre Kinder rechtzeitig wieder zu beaufsichtigen. Die Ganztageschule gibt die Möglichkeit eines pädagogisch wertvollen und tagesumfassenden Betreuungsangebotes für die betroffenen Familien.

Neustift könnte diese Schulform auch auf freiwilliger Basis für die Region Stubaital anbieten, schlägt die Arbeitsgruppe einen zusätzlichen „Mehrwert“ vor.

Sprachen und Sport als Zusatzangebote

Weiters sieht das Konzept des „Schulzentrums Neustift“ ein breites Sportangebot für alle Schultypen vor: „Neustift als Wintersportort braucht Menschen, die selber gerne Sport betreiben. Regelmäßige Bewegung und Sport fördern die Gesundheit von Körper, Geist und Seele und sind das volkswirtschaftlich billigste „Medikament“ des 21. Jahrhunderts,“ so die Arbeitsgruppe. Die mögliche Lage des Schulneubaus in unmittelbarer Nähe zum Naherholungs- und Sportgebiet Kampl See (mit Sportplätzen, Loipen, Eislaufplatz etc.) begünstigt diese Schwerpunktsetzung, wenn zusätzlich im neuen Schulgebäude ausreichende Sporträumlichkeiten geschaffen werden. Gleichzeitig soll im „Schulzentrum Neustift“ ein verstärktes Sprachenangebot die Schüler auf ein erfolgreiches Berufsleben vorbereiten. Gerade in einer Tourismusgemeinde wie Neustift macht dieser Schwerpunkt Sinn, da der Tourismus zahl-

reiche Arbeitsplätze, bei denen Fremdsprachen vonnöten sind, anbietet. „Die künftige gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung wird auch davon abhängen, wie gut wir die Schüler auf die vernetzte Welt, das globale Dorf, vorbereiten“, formuliert die „Bildungsvision Neustift“ diesen Anspruch.

Mit diesem umfangreichen Angebot, sowohl den Platz als auch die Bildungsmöglichkeiten betreffend, verspricht das neue Konzept auch die Aufwertung der Skihauptschule. Neustift könnte sich somit wieder als Zentrum für die sportliche und schulische Ausbildung der künftigen alpinen Spitzensportler etablieren. Darüber hinaus wird das Bildungsangebot der Gemeinde Neustift erheblich verbessert und auch das regionale Schulungs- und Freizeitangebot zeitgemäß erweitert.

„Das lebenslange Lernen funktioniert dort am besten, wo die Bildung zu den Menschen kommt. Die zukünftigen Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung der SchülerInnen und Erwachsenen werden umfassender und vielfältiger. Ein Schulneubau bietet die Chance, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Schule ein Kommunikations-, Erwachsenenbildungs-, Kultur- und Sportzentrum für die gesamte Gemeindebevölkerung wird. Ein Schulzentrum Neustift ist ein wesentlicher Schritt, um die Kinder der Gemeinde auf ihr Leben in der Gesellschaft der Zukunft optimal vorzubereiten“, resümiert die „Arbeitsgruppe Schulzentrum Neustift“.

„Die Verwirklichung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Lösung durch den Bau des neuen Schulzentrums ist damit die wirtschaftlich und pädagogisch sinnvollste Variante.“



Verdiente Neustifter geehrt

Zum zweiten Mal in Folge hat die Gemeinde Neustift heuer verdiente Gemeindebürger „hinter dem Vorhang“ hervorgeholt, wie Bürgermeister Peter Schönherr es bezeichnet, und ihre Leistungen mit Gemeindeauszeichnungen belohnt. Soziales und politisches Engagement in kleinen und großen Formen standen bei der Verleihung der Ehrenkreuze und Ehrenzeichen am 26.10.2007 im Mittelpunkt.



Das Ehrenkreuz erhielten:

Leo Pfurtscheller

* 1.9.1945/wohnhafte Lehner



Das Gemeinwohl im politischen wie auch im allgemeinen Sinn steht für Leo Pfurtscheller seit Jahrzehnten ganz vorn auf der Prioritätenliste. Als zweiter Vizebürgermeister übernahm er 1974 eine Gemeinderatsperiode lang eines der wichtigsten Ämter in Neustift und blieb dann noch zwei Perioden lang im Gemeinderat. Ab 1975 wirkte er als Verwalter für das Alten- und Pflegeheim. Seit 1963 spielt Leo Pfurtscheller in der Musikkapelle Neustift Tenorhorn, Bariton, Euphonium. Lange Jahre unterstützte er die Musikkapelle als Schriftführer, als Beirat und von 1980 bis 2001 stand er als Obmann vor. Seit der Übergabe des Amtes trägt Leo Pfurtscheller den Titel des Ehrenobmanns. Seit 1986 ist

er zudem Bezirkskassier und Bezirksfinanzreferent des Musikbezirkes Wipptal-Stubai. Für seine Tätigkeiten in der Musikkapelle erhielt Leo Pfurtscheller die Silbermedaille für 25 Jahre, die Goldmedaille für 40 Jahre Mitgliedschaft, die Verdienstmedaille in Silber des Landes Tirol und das ÖBV Verdienstkreuz in Silber. Für die Kirche engagierte er sich im Pfarrgemeinderat, ist aktives Mitglied des Pfarrkirchenrates und betreut seit gut 30 Jahren die Finanzen (Kirchenrechnung). Weiters ist Leo Pfurtscheller seit 1960 bei der Feuerwehr aktiv tätig.

Johann Schönherr

* 9.3.1947/wohnhafte Milders



Sein Leben ist die Musik, dies kann man von Johann Schönherr wohl mit Recht sagen. Seit 1.1.1960 ist er Mitglied der Musikkapelle Neustift. Er spielt hauptsächlich Klarinette, beherrscht aber auch das Saxophon. Über 36 Jahre lang gab Johann Schönherr in der Musikkapelle den Takt an: als Kapellmeister, wofür er 1979 einen viersemestrigen Ausbildungskurs besuchte. Außerdem ist er musizierendes Mitglied der Original Ti-

roler Kaiserjägermusik und seit 1995 auch Stabführer-Stellvertreter, sowie seit 1998 stellvertretender Landesverbandsfinanzreferent beim Tiroler Blasmusikverband und seit 1995 stellvertretender Bezirkskapellmeister des Musikbezirkes Wipptal-Stubai. Für seine jahrelangen Arbeiten wurde Johann Schönherr mehrfach ausgezeichnet, etwa mit der Verdienstmedaille in Silber des ÖBV oder der Goldmedaille für 40 Jahre Mitgliedschaft. Außerdem war er 25 Jahre lang Mitglied des Brandhilfvereines und ist seit 1963 bei der Feuerwehr.

Anna Wallner

* 22.3.1927/wohnhafte in Neustift/Dorf



Mit gemischten Gefühlen nahm Anna Wallner das Ehrenkreuz der Gemeinde Neustift in Empfang. Denn „auch wenn es eine Ehre ist, hier zu sitzen, meine Arbeit war nichts Besonderes. Viele andere leisten Ähnliches in der Gemeinde“, meint sie bescheiden.

Mit 22 Jahren absolvierte die Neustifterin die Hebammenausbildung in Innsbruck und arbeitete 11 Jahre als Hebamme in Neustift, zwei Jahre davon war sie für das gesamte Stubaital zuständig. Vielen Hunderten Neustiftern verhalf sie auf die Welt. Nach dem vierten eigenen Kind mit Gatten Anton gab Anna Wallner die Arbeit als Hebamme auf. Doch ihr Engagement für die Gemeinde dauerte an. Als Einsatzleiterin der Familienhelferinnen unterstützte sie weiterhin die jungen Familien. Auch für die älteren Menschen im Vinzenzheim, die sie alle kannte, engagierte sich Anna Wallner sehr. Ebenso war sie bei der Gründung des Sozialsprengels mitbeteiligt, in dem sie als

Ausschussmitglied lange Jahre mitarbeitete. Weitere wichtige Erfahrungen sammelte Anna Wallner in der Politik. Als erste Gemeinderätin Neustifts arbeitete sie in verschiedenen Ausschüssen, etwa im Kontroll-, Sozial- und Schulausschuss, mit.

Maria-Anna Gleirscher

*** 1937/wohnhaft in Neustift/Moos**

Nach ihrer Ausbildung als Familienhelferin arbeitete die gebürtige Nedererin in diesem Beruf und unterstützte Frauen im Wochenbett oder Familien, wenn die Frauen krank waren. Über viele Jahre führte sie ehrenamtlich die katholischen Jugendgruppen in der Gemeinde, in denen zahlreiche junge Menschen wertvolle Freizeitgestaltung erlebten. Als Mutter von sieben Kindern fand Marianna Gleirscher später dennoch genügend Zeit, sich in der Pfarre Neustift zu engagieren, sowohl im Pfarrgemeinderat als auch in der liebevollen Gestaltung des Blumenschmucks in der Kirche. Besonders viele Stunden investierte sie jedoch in die Frauenrunde Neustift. Mit Geschick und unermüdlichem Einsatz tragen hier die Frauen dazu bei, dass viele Aktionen mit sozialem und karitativem Ziel Jahr für Jahr stattfinden können, etwa die „Hoangartstube“, wo sich ältere Menschen treffen, die Nikolausbesuche, der Weihnachtsbasar, dessen Erlöse Missionsprojekten zukommt, und der „Tag für dich“. Auch mit 70 Jahren ist Maria-Anna Gleirscher nach wie vor bei allen Aktionen mitverantwortlich.

Das Ehrenzeichen erhielten:

Gottfried Ferchl

*** 20.11.1970/wohnhaft in Milders**



Wie man dem Schicksal die Stirn bieten und zu Welterfolgen gelangen kann, beweist Gottfried Ferchl, dem die Gemeinde Neustift das Ehrenzeichen verlieh. Seit einem Motorradunfall im Jahr 1993 ist er querschnittgelähmt. 1997



begann er die Karriere eines internationalen Spitzensportlers. In der aktiven Zeit trainiert er bis zu achtmal in der Woche. In zahlreichen Rennen kämpfte „Friedl“ in den Disziplinen Marathon und Halbmarathon, aber auch auf der Rennbahn über 400, 800, 1.500, 5.000 und 10.000 Meter um Spitzenplatzierungen. In diesen Bewerben wurde er mehrfach österreichischer Staatsmeister, belegt auf der offiziellen Weltrangliste „Marathon“ Platz 33, über 200 Meter wurde er 2005 Europameister bei der EM in Espoo/Finnland. Weiters hält er den österreichischen Rekord über die Distanzen 200, 400 und 800 Meter und im Marathon. Gottfried Ferchl nahm bei den Paralympics 2000 in Sydney und 2004 in Athen teil sowie an drei Weltmeisterschaften und drei Europameisterschaften. 2007 beendete er seine sportliche Karriere, um auf dem zweiten Bildungsweg eine dreijährige Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer zu absolvieren.

Midl Glockengießer

***26.1.1924/wohnhaft in Neustift/Dorf**



Ein „Theaterleben“ im kleinen Rahmen führt Midl Glockengießer aus Milders. Seit 55 Jahren ist sie aktives Mitglied im Volksschauspielverein Neustift. 1952 überzeugte sie Friedl Ferchl, damaliger Spielleiter, zum

Theaterspielen. Ihre erste Rolle spielte sie in „Die Junggesellensteuer“ und ihr letzter Auftritt war in dem Stück „Das emanzipierte Dorf“. Sie war 52 Jahre im Ausschuss und ist seit 1968 als Garderobiere tätig.

Auch im Berufsleben zeichnete sie sich durch Treue und Konstanz aus: 40 Jahre arbeitete sie bei der Bäckerei Kempf und von 1968 bis 1990 zusätzlich als Aufräumerin in unserer Volks- und Hauptschule in Neustift.

Hermann Steirer

*** 1937/wohnhaft in Krößbach**



Der gebürtige Sterzinger Hermann Steirer kam als Kind nach Neustift. Mit 16 Jahren trat er in den Dienst der Wildbach- und Lawinerverbauung ein, wo er bis zu seiner Pensionierung als Partieführer und Wildbachaufseher tätig war. In seiner freien Zeit widmet er sich seinen Kindern und dem Sport. Mit besonderer Hingabe kümmert er sich mit seiner Frau Ilse um die beiden behinderten Kinder Andrea und Hubert. Der Sohn Hubert Steirer hat, wie sein Vater, große sportliche Ambitionen und ist heute ein bekannter Behindertensportler – Papa Hermann trainiert ihn natürlich. Auch

im Gemeindefußball setzt sich Hermann Steirer seit Jahrzehnten ein. 1969 gründete er den SC Kröbzbach, ein Jahr später kümmerte er sich darum, dass die Unterberger Fußballer eine eigene Heimstätte bekamen. Der Bau des Fußballplatzes mit Zaun, Kabinen und Flutlicht ist größtenteils sein Werk. Einen sportlichen Meilenstein setzte er mit der Gründung des Kräulspitzstaffellaufes im Jahr 1973. 17 Jahre lang stand Hermann Steirer diesem inzwischen zum Großereignis avancierten Sportereignis als Verantwortlicher vor. Auch war er von 1976 bis 1978 Obmann des Sportvereines Neustift. Für seine Leistungen erhielt Hermann Steirer 1984 das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich und 2005 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Tirol. Auch als Chronist des Sportgeschehens in Neustift macht er sich verdient. Die Chronik über 100 Jahre Sport in der Gemeinde möchte er nächstes Jahr fertig stellen. Die Kultur liegt ihm auch genauso am Herzen, so gründete er 2002 die „Neustifter Sängerrunde“, die sich zum Ziel setzt, altes heimisches Liedgut zu erhalten.

HR DI Erich Hanausek

* 2. 2. 1925/wohnhaft in Innsbruck

Erich Hanausek war seit 1. Jänner 1955 Leiter der Gebietsbauleitung Außerfern und ab 1. Jänner 1970 bis zur seiner Pensionierung im Jahre 1990 Leiter der Sektion Tirol. Neben seiner Tätigkeit in dieser Funktion widmete er sich im Speziellen dem Fachbereich der Lawinen. Anlass dafür waren die schweren Lawinenereignisse in den Fünfzigerjahren in Tirol und Vorarlberg. Auf Grund seiner Tätigkeit in vielen in- und ausländischen Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Seminaren und seinen zahlreichen Artikeln in Fachzeitschriften wurde er sehr bald zu einem anerkannten Lawinenfachmann im In- und Ausland. So arbeitete Hanausek ab dem Jahre 1966 nicht nur als Sachverständiger für das Oberlandesgericht Innsbruck, sondern wurde auch zur Begutachtung von Wildbach- und Lawinenproblemen im näheren und fernerem Ausland eingeladen. Seit dem Sommersemester 1973 gibt Hanausek sein Fachwissen im Rahmen eines Lehrauftrages über Wildbach- und Lawinenkunde an der Technischen Universität Innsbruck an die studierende Jugend weiter.

Sein hohes Fachwissen und seine geradlinige Haltung haben ihm in allen Bereichen Anerkennung und Achtung verschafft und damit auch das Ansehen des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung in Tirol wesentlich gefördert.



HR DI Josef Neuner, HR DI Josef Hopf, HR DI Erich Hanausek

HR DI Josef Hopf

* 6. 3. 1930, wohnhaft in Aldrans

Josef Hopf hat sowohl als Gebietsbauleiter für das Mittlere Inntal (vormals Gebietsbauleitung Innsbruck/ 1971 bis 1990) als auch als Sektionsleiter der Sektion Tirol (1991 bis 1995) stets ein offenes Ohr für die Anliegen und Verbauungswünsche der Gemeinde Neustift im Stubai gehabt und dafür gesorgt, dass die Projektierungen durchgeführt und Fördermittel des Bundes zur Verfügung gestellt werden konnten. Dies war insbesondere nach den Lawinenereignissen 1975 und den Hochwasserereignissen 1978, 1983 und 1987 der Fall, wo in Folge dieser Ereignisse insgesamt 7 Verbauungsprojekte und eine große Anzahl von Sofortbauprogrammen umgesetzt wurden. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, dass durch rasches Handeln bei der Durchführung von Sofortmaßnahmen im Zuge des Ruetz-Hochwassers 1987 und der überaus raschen Projektierung von Definitivmaßnahmen vom damaligen Gebietsbauleiter Josef Hopf eine Verschiebung der Kompetenzgrenze (Zuständigkeit) von Ranalt nach Schaller erreicht wurde.

Diverse Gutachtertätigkeiten im Zuge von Schilifterschließungen, Wasserkraftnutzungen, Straßenbauten und Bautätigkeit der Gemeinde Neustift im Stubai ergänzen seinen Aufgabenbereich.

HR DI Josef Neuner

* 14. 10. 1938/wohnhaft in Innsbruck

Als Gebietsbauleiter für das Mittlere Inntal von 1991 bis 1995 und Sektionsleiter der Sektion Tirol von 1996 bis 2003 war Josef Neuner von seinem damaligen Vorgesetzten

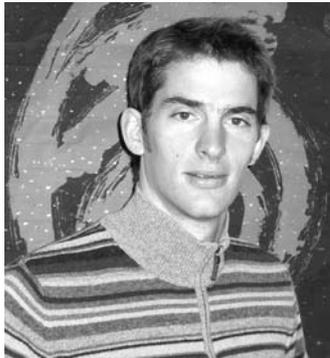
HR DI Josef Hopf mit viel Kompetenz für das Stubaital – insbesondere für die Gemeinde Neustift im Stubai – ausgestattet. Besonders nach den großen Hochwasser- und Lawinenereignissen arbeitete er für das Stubaital wichtige Projekte aus. Insgesamt sind es 5 Bachprojekte und 2 Lawinenprojekte, die zur Gänze von Neuner bearbeitet wurden. Allen voran waren dies die Ruetzbachverbauung (Projektierung und Bauführung), das Projekt Pinnisbach, Oberbergbach, die Lehnertal-Lawine, die Steinbichele-Lawine, der Mischbach und der Langentalerbach.

Josef Neuner war im Wasserrechtsverfahren der Bachertal-Lawine maßgeblich beteiligt (Wald-Weide-Trennung und Hochlagenaufforstung) und hatte über viele Jahre die Lokalbauführung des Baufeldes Bachertal-Lawine inne. Das zunehmende Steinschlagproblem beim Zufahrtsweg nach Forchach und Kartnall unterstützte Josef Neuner dadurch, dass er die Planung und Ausführung eines Steinschlagschutz隧nels beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft durchsetzte und somit die bestmögliche Lösung für die Gemeinde Neustift im Stubai erreichte. Seine hohe fachliche Kompetenz machte ihn zum gefragten Gutachter in Fragen Wildbach- und Lawinenverbauung. Sein besonderes Interesse gilt nach wie vor den Schutzmaßnahmen im Bachertal und hier ganz besonders die erfolgreiche Wald-Weide-Trennung und die Hochlagenaufforstungen, die er zumindest einmal pro Jahr durchwandert.

Außerdem erstellte Josef Neuner den Gefahrenzonenplan für die Gemeinde Neustift. ■

LEUTE IM ZOOM - REINHARD KLIER

Der dritte Mann am Stubaier Gletscher



Seit Februar dieses Jahres steht Mag. Reinhard Klier als dritter Vorstand an der Spitze der Wintersport Tirol AG. Der Sohn von Vorstandsvorsitzendem und Stubaier Gletscherbahn-Gründer Heinrich Klier zeichnet für Unternehmensentwicklung, Personal und Marketing verantwortlich. Der 28-jährige Innsbrucker arbeitete erstmals 1996 als Ferialpraktikant am Stubaier Gletscher. Im Interview schildert Reinhard Klier die Möglichkeiten, sein Studienwissen im Job einzusetzen, und die Unternehmensstrategie am Stubaier Gletscher weiter zu führen.

Herr Mag. Klier, Sie haben in Innsbruck Petrologie studiert. Welches berufliche Ziel hatten Sie damals vor Augen?

Ich hatte das Glück, mir meine Studienrichtung nach meinem persönlichen Interesse aussuchen zu können. Obwohl uns immer die Möglichkeit in die Firma einzusteigen aufgezeigt wurde, wurden wir nie unter Druck gesetzt. Petrologie ist die Wissenschaft von den Gesteinen und teilt sich den ersten Studienabschnitt mit Geologie. Mein Berufsziel änderte sich vom geologischen Gutachter eher in Richtung wissenschaftliche Laufbahn, wobei ich im Hinterkopf natürlich immer die Stubaier Gletscherbahn als Alternative hatte.

Das Thema Ihrer Diplomarbeit war das „Tarntal Mesozoikum“. Wie kamen Sie auf diesen Titel, hat diese Arbeit praktische Anwendung gefunden?

Der Titel meiner Arbeit ergibt sich daraus, dass es sich beim Tarntal Mesozoikum um eine äußerst interessante und noch nicht vollständig verstandene geologische Einheit in der Nähe von Innsbruck handelt. Die schwarzen Gesteine, die den Lizumer Reckner aufbauen, stammen z.B. vom Ozeanboden. Es besteht also ein wissenschaftliches Interesse an der genaueren Untersuchung dieser Einheit. Die Bearbeitung des Gebietes erstreckte sich über drei

Jahre. Ich hatte das Glück, dass gleichzeitig die Machbarkeitsstudie Phase 2 für den Brennerbasistunnel von der Universität Innsbruck durchgeführt wurde. Als Projektmitarbeiter hatte ich hier die Möglichkeit, meine Daten optimal zu verwerten und in einem engagierten Team mit den entsprechenden Mitteln für aufwändigere Untersuchungen mitzuarbeiten.

Können Sie Ihr Studienwissen in der täglichen Arbeit bei den Stubaier Gletscherbahnen einsetzen?

Da die Geologie für alle unsere Bautätigkeiten und für die Beurteilung von Naturgefahren von zentraler Bedeutung ist, kann ich mein Fachwissen immer wieder einsetzen. Darüber hinaus bringt die naturwissenschaftliche Sichtweise in einer von Technikern und Wirtschaftlern dominierten Branche zusätzliche Erkenntnisse.

2005 ergänzten Sie Ihre berufliche Ausbildung mit einem Lehrgang am MCI.

Am MCI habe ich einen einjährigen Lehrgang mit dem Titel General Management absolviert. Dieser stellte einen Querschnitt über die gesamte Betriebswirtschaftslehre her. Ich besuchte ihn parallel zu meiner Arbeit bei der Machbarkeitsstudie für den Brennerbasistunnel mit dem klaren Ziel, mich für die Arbeit bei der Wintersport Tirol AG vorzubereiten.

Wie stehen Sie zu Neustift - fühlen Sie sich in der Gemeinde „zu Hause“?

Ich fühle mich in Neustift sehr wohl und habe dort z.B. auch meine Hochzeit gefeiert. Zu Hause bin ich und fühle ich mich in Innsbruck. Aber es ist nicht nur eine Floskel, wenn ich sage, dass wir alle lernen müssen als Destination zu denken. Ich fühle mich für die Entwicklung der Destination Stubai mitverantwortlich.

Seit Februar dieses Jahres sind Sie im Vorstand der Stubaier Gletscherbahnen. Wie sieht Ihr Arbeitsbereich aus? Kommt durch Ihre Führung eine „neue Strategie“ ins Unternehmen?

Der Vorstand insgesamt hat die Aufgabe, den Erfolg der Stubaier Gletscherbahn langfristig zu sichern. In meinen Aufgabenbereich fallen neben der allgemeinen Unternehmensentwicklung insbesondere die Bereiche Mitarbeiterführung und –entwicklung, Marketing und Projektierung (von der Planung über das Einholen der Genehmigungen bis zur Bauaufsicht). Durch einen neuen Vorstand wird sich die Unternehmenskultur und –strategie zwangsläufig ändern. Jedoch sollte dies kein sprunghafter,

sondern ein kontinuierlicher Prozess sein. Da es sich beim Tiroler Tourismus mittlerweile nicht mehr um einen Wachstumsmarkt, sondern um einen stabilen Markt handelt, müssen wir den Kundenwunsch noch gezielter in den Mittelpunkt stellen. Da sich der Gast in erster Linie für eine Destination entscheidet (nicht für ein Schigebiet oder ein Hotel) müssen wir hier noch stärker zusammenwachsen. Schwerwiegende Entscheidungen werden immer im Kreise von meinem Vater, Franz Wegscheider und mir diskutiert. Ich habe das Gefühl, dass sich die große Erfahrung meiner beiden Vorstandskollegen und meine neue Sicht der Dinge sehr gut ergänzen.

Wie oft sind Sie „vor Ort“ am Gletscher?

Ich bin im Schnitt ein- bis zweimal pro Woche am Gletscher.

Heuer investierten die Stb. Gletscherbahnen 6,8 Mio. Euro in die Talstation Mutterberg, 1,8 Mio. Euro in die neue Doppelsesselbahn Wildspitz und 0,8 Mio. Euro in die Erweiterung der Schneeanlagen. Was erwarten Sie sich von diesen Investitionen? Denken Sie, dass die Besucherzahlen weiter steigen werden und wie schätzen Sie die Zukunft der Gletscherregionen, besonders des Stubaier Gletschers ein?

Beim Ausbau der Talstation handelt es sich um eine Maßnahme zur Qualitätsverbesserung. Außerdem ist hier das größte Self-Service Skidepot Österreichs entstanden, das dem Gast ermöglicht, seine Ausrüstung an der Talstation zu deponieren. Die Doppelsesselbahn Wildspitz ist eine Ersatzanlage. Der Neubau war aufgrund des Alters der Anlage notwendig und ermöglicht uns durch einen Schwenk des Liftes den Daunferner früher im Jahr zu erreichen. Der Ausbau der Beschneiungsanlage erhöht weiter unsere Schneesicherheit. Da uns aus naturschutzrechtlichen Gründen ein weiterer Ausbau nicht möglich ist, ist es unrealistisch, mit einem weiteren Anstieg der Besucherzahlen, wie er bis 2003 stattgefunden hat, zu rechnen. In den Sommermonaten wollen wir die Frequenz weiter steigern, in den Wintermonaten wollen wir das Niveau von 2003 wieder erreichen und halten. Wenn wir als Destination zusammenhalten, ist vielleicht auch irgendwann eine Neuerschließung möglich.

Sind in den kommenden Jahren weitere Investitionen geplant?

Wir investieren jeden Sommer ca. 10 Mio. Euro. Nächsten Sommer stehen neben Instand-

haltungsmaßnahmen eine Aussichtsplattform, ein weiterer Ausbau der Beschneigungsanlage und ein Mitarbeiterwohnhaus in Neustift am Programm.

Genau wie Ihr Vater sind Sie begeisterter Bergsteiger, dazu auch Sportkletterer. Was fasziniert Sie an den Bergen?

Es haben schon viele Philosophen versucht, die Faszination Berge auf den Punkt zu bringen, wirklich gelungen ist es noch niemandem. Das Bergsteigen hat mir viele sehr intensive

Momente gebracht: Glücksgefühle auf dem Gipfel eines Sechstausenders in Peru oder am Ende eines nur 50 m hohen Eisfalls im Pinistal, Stress und Angst in heiklen Situationen oder bei Unfällen. Für den Alltag bringt mir das Bergsteigen neue Energie und Gelassenheit. Beim Sportklettern steht nicht das Erlebnis Berge, sondern die athletische Herausforderung im Vordergrund. Es ist für mich die ideale Beschäftigung, um den Kopf freizubekommen.

Im Februar dieses Jahres unterstützten Sie die Petition

„Rettet das Dschungelbuch“, wofür setzen Sie sich hier ein?

Letztendlich ging es bei dieser Petition wie bei vielen Konfrontationen in meinem Berufsalltag um die Verteilung der Ressource Landschaft. Der Klettergarten Dschungelbuch und die Martinswand sind das wichtigste Klettergebiet für Innsbruck - und auch für mich - deshalb ist mir die Erhaltung wichtig.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Besondere Geburtstage

Auer	Franz	70						
Egger	Brigitta	70						
Ennemoser	Mathilde	70	Ferchl	August	80	Volderauer	Otto	80
Ferchl	Erich	70	Ferchl	Hermina	80	Wallner	Anna	80
Ferchl	Richard	70	Gleirscher	Theresia	80	Glockengießer	Alfons	85
Ferchl	Maria	70	Kindl	Maria	80	Greier	Gottlieb	85
Gatt	Richard	70	Kranabitter	Paula	80	Hofer	Maria	85
Gleirscher	Maria-Anna	70	Mair	Anna	80	Hofer	Karl	85
Gleirscher	Franz	70	Müller	Roman	80	Kranabitter	Benedikt	85
Greier	Alfred	70	Pfurtscheller	Rosa	80	Peböck	Heinrich	85
Haas	Johann	70	Pfurtscheller	Rosa	80	Pfurtscheller	Katharina	85
Haas	Johann	70	Pfurtscheller	Maria	80	Ribis	Rosina	85
Holzknacht	Karl	70	Ranalter	Hilda	80	Schöpf	Martha	85
Kindl	Josef	70	Schönherr	Anna	80	Danler	Sophie	90
Kindl	Maria	70	Span	Antonia	80	Tanzer	Agnes	90
Kindl	Rosina	70	Stern	Elisabeth	80	Ribis	Rosa	95
Knoflach	Andreas	70						
Kuprian	Erwin	70						
Leitner	Lydia	70						
Mair	Otto	70						
Müller	Otto	70						
Pfurtscheller	Roman	70						
Pfurtscheller	Benedikt	70						
Pfurtscheller	Hermann	70						
Pfurtscheller	Roman	70						
Pfurtscheller	Maria	70						
Rainer	Georg	70						
Ranalter	Andreas	70						
Ribis	Maria	70						
Salchner	Gertraud	70						
Schönherr	Johann	70						
Schwaiger	Georg	70						
Siller	Ignaz	70						
Siller	Franz	70						
Siller	Anton	70						
Steirer	Hermann	70						
Volderauer	Maria	70						
Volderauer	Johann	70						
Zyka	Notburga	70						
Berger	Georg	80						



Ihren 50. Hochzeitstag feierten Juliana und Otto Krösbacher, Kampf sowie Hildegard und Josef Pfurtscheller, Kampf. Bezirkshauptmannstv. Dr. Wolfgang Nairz und Bgm. Mag. Peter Schönherr überbrachten ihre Glückwünsche persönlich.

Günstiger Skispaß für Neustifter Kinder und Jugendliche



Auch im heurigen Jahr ermöglicht die Gemeinde Neustift den jungen Einheimischen wieder das Skifahren und Snowboarden zu tollen Konditionen.

Da die Neustifter Schigebiete seit heuer unterschiedlichen Kartenverbänden angehören, werden im heurigen Winter folgende Karten unterstützt: Kinder bis 15 Jahre erhalten die Elfersaisonkarte um 20 Euro bzw. die

Saisonkarte für das gesamte Tal mit Gletscher, Elferliften, Schlick und Mieders um 40 Euro. Jugendlichen Neustiftern der Jahrgänge 1989 bis 1991 schießt die Gemeinde beim Kauf des Freizeittickets bei den Elferliften einen Betrag von 20 Euro zu.

Beim Kartenkauf bitte unbedingt ein Passfoto und einen Lichtbildausweis mitnehmen!

Theaterverein mit neuem Vorstand und Überlegungen zum Ball



Auch im Jahr 2007 war der Theaterball des Theatervereins Neustift ein voller Erfolg.

Innerhalb kurzer Zeit waren die 300 Karten für die Veranstaltung im Freizeitzentrum ausverkauft. Daher überlegt der Verein für den Ball, der nur alle drei Jahre stattfindet, neue Lösungen. Angedacht für 2010 sind entweder eine Nachmittagsveranstaltung ohne Livemu-

sik und Tanz oder zwei Termine, um der großen Nachfrage gerecht zu werden.

Mit diesen Lösungen beschäftigt sich nun der neue Ausschuss des Vereines, der am 15. Dezember gewählt wurde. Obfrau und Spielleiterin ist Barbara Ranalter, ihre Stellvertretung übernehmen Joe und Bettina Vötter, die Kassieraufgaben hat Klaus Hofer übernommen.

Einladung Infoabend Vinzenzheim

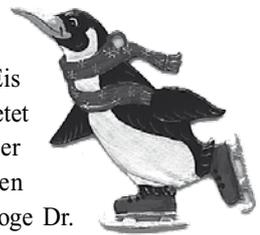
Das Vinzenzheim ladet Angehörige und alle interessierten Gemeindebürger am Mittwoch, 16.1.2008 von 17.00-20.00 zu einem Informationsabend ein.

Das Team des Vinzenzheims freut sich auf Ihren Besuch und steht für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und möchten uns auf diesem Wege auch für die große Unterstützung und Hilfe während des vergangenen Jahres bedanken!

Eislaufen am Kampler See

Möglichkeit, auf dem Eis die Runden zu ziehen, bietet jetzt wieder der Kampler See. Nach wiederholten Messungen gab Glaziologe Dr. Lackinger im Auftrag der Gemeinde die Eisfläche frei, der Abschnitt des Grundwassereislaufes wird abgesperrt. Die Eisschicht muss eine Kernstärke von 12 Zentimetern aufweisen, damit das Eislaufvergnügen sicher garantiert ist. Die Gemeinde lässt die Eisstärke regelmäßig prüfen.



Senioren feierten

162 Senioren der Gemeinde Neustift folgten Mitte Dezember der Einladung des Seniorenbundes zu einem gemütlichen Treffen im Freizeitzentrum Neustift. Bei einem feinen Mittagessen unterhielt die Stubenmusik Siller die älteren NeustifterInnen. Auch eine kleine „Delegation“ der Sängerrunde Neustift stimmte Lieder an, berichtet Seniorenbund-Obmann Georg Rainer. Mit dabei beim nachmittäglichen Plausch und Gedankenaustausch waren auch Neustifts Bürgermeister Peter Schönherr, Pfarrer Josef Scheiring und Vikar Matheus Kierzkowski.

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeamt Neustift, 6167 Neustift im Stubaital

Für den Inhalt verantwortlich:

Bgm. Mag. Peter Schönherr, Vize-Bgm. Josef Müller, Ing. Markus Müller/Kampl.

Redaktion: Gerhard Stern, Mag. Gloria Staud.
Satz + Druck: Ablinger.Garber, 6060 Hall i. T.

Aufgabepostamt: 6167 Neustift
Postentgelt bar bezahlt
Amtliche Mitteilung